

## Schriftenschau

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1991): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 12, Passeriformes (3. Teil) Sylviidae*

AULA-Verlag, Wiesbaden. 2 Teilbände. 1460 Seiten mit vielen Abbildungen und Kartendarstellungen. Gebunden. (1)

„Der Benutzer dieses Bandes kann davon ausgehen, daß die Literatur bis zum 31. Juli 1990 ausgewertet ist; in Einzelfällen sind noch jüngere Quellen berücksichtigt.“ Wer bei der gegenwärtigen Flut ornithologischer Veröffentlichungen dem Benutzer eine solche Feststellung an die Hand geben kann, muß schier Unglaubliches geleistet haben, sonst würde er sich gewiß nicht zu dieser verpflichtenden Aussage hinreißen lassen. Die beiden Herausgeber und Hauptbearbeiter des „Handbuches“ können sich ein solches Urteil leisten, denn eine präzisere Auswertung der Fachliteratur hat es wohl noch nie gegeben. Sie wurden dabei tatkräftig unterstützt von Jürgen HAFFER, der die allgemeine Einführung in die Familie der Zweigsänger und die Gattungscharakterisierungen erstellte, sowie von den Artbearbeitern F. BAIRLEIN, P. BERTHOLD, B. LEISLER, K. SCHULZEHAGEN, P. ISENMANN, P. KOSKIMIES, J. TIAINEN, C. FERRY & B. FAIVRE. Weitere Autoren leisteten Beiträge zu Artbearbeitungen.

Behandelt werden in den beiden umfangreichen Teilbänden die Arten der Gattungen *Cisticola*, *Cettia*, *Locustella*, *Acrocephalus*, *Hippolais*, *Sylvia*, *Phylloscopus* und *Regulus*. Hervorragende Zeichnungen bieten Details, wie sie in keinem Bestimmungsbuch finden sind, auch wenn sie beim Durchblättern nicht so ins Auge springen. Es geht dabei, wie insbesondere auch in der Textgestaltung, um ein Höchstmaß an Information. Die Artbearbeitungen gleichen daher regelrechten Artmonographien. Sie sind 30 bis mehr als 50 Seiten lang. Trotz verschiedener Artbearbeiter kam ein einheitlicher, das „Handbuch“ kennzeichnender Stil zustande. Das Werk wirkt nicht nur wie aus einem Guß, es ist ein Monolith. So, wie es weiterwächst, läßt sich abschätzen, daß es bei Vollendung gut einen Meter im Regal ergeben wird. Denn noch stehen artenreiche Gruppen aus, und die Informationsflut geht sicher nicht zurück. Fast 1500 Seiten ergab die Behandlung der in diesem 12. Band einbezogenen 44 Arten.

Die gleiche Artenzahl wurde im 1. Band auf ziemlich genau einem Drittel des Umfanges von Band 12 abgehandelt.

Daß dabei auch die Kosten angestiegen sind, versteht sich von selbst; wer das Werk noch nicht subskribiert hat und die beiden Teile des 12. Bandes einzeln haben möchte, muß dafür fast 400 DM bezahlen. Die Subskribenten sind günstiger dran, haben aber dennoch eine beachtliche Summe aufzubringen. Sie lohnt sich: Es ist nichts besseres über die Vögel Mitteleuropas vorhanden! Diese auf den Inhalt bezogene Feststellung schützt den Verlag nicht davor, nach besten Kräften eine attraktivere Preisgestaltung zu versuchen. Die Möglichkeiten sind sicher noch nicht ausgereizt.

J. Reichholf

STRAUBINGER, J. (1990): *Vogelwelt im östlichen Chiemgau*

*Grundlagen zur Avifauna des Rupertiwinkels*

Abhandlung der Kreisgruppe Traunstein des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) in Bayern e. V. Traunstein 1990. 202 Seiten mit vielen Farb- und Schwarzweißfotos sowie Strichzeichnungen. Format 15 × 21 cm.

Mit diesem Buch hat sich Jost STRAUBINGER (geb. 1915 in Augsburg) ein Lebenswerk von der Seele geschrieben, nachdem er gut drei Jahrzehnte den Rupertiwinkel durchforscht und darüber in vierzig Artikeln berichtet hat, die in Zeitschriften und in Wochenbeilagen der Tagespresse erschienen sind (Verzeichnis der Titel am Schluß des Bandes). Er konnte also reiche Erfahrungen sammeln, dazu eine Schar von tüchtigen Mitarbeitern gewinnen. Auch im Kontakt mit Ludwig SIGLBAUER und seinem Vogelmuseum entstand eine gründliche Chronik der Avifauna des Landes um den Waginger See, zwischen Traun und Saalach, Alz und Saalach, östlich anschließend an M. LOHMANNs stärker geraffte „Vogelwelt des Chiemsees“ (ebenfalls 1990). Der Text des systematischen Teils, der den Hauptinhalt des Werkes ausmacht, bringt eine Fülle von Einzeldaten, von denen etliche für Bayern oder sogar für Deutschland Bedeutung haben. Manche sind fotografisch belegt, andere durch Erlegung. Dokumentiert wurden z. B. Thorshühnchen, Wespenbusard, Sperlingskäuze pull. oder Wiedehopf juv.

Nur das Bild des Alpenmauerläufers ist farblich entstellt. Treffliche Strichzeichnungen von der Hand des Ehepaars STRAUBINGER lockern allenthalben das Geschriebene auf, alles in allem eine Fundgrube für den Avifaunisten, ein Gewinn für Vogelbeobachter jeden Alters, unentbehrlich für alle, die ihre südostbayerische Heimat lieben und näher kennenlernen wollen. Walter Wüst

BRACHT, P (1991): *Vögel in ihrer Welt*

Edition Wissen und Literatur (Hrsg. F FLADE), München. 128 Seiten, Format 21,5 × 29 cm.

Schon wieder ein Allerwelts-Vogelbilderbuch? Ja, aber ein unvergleichliches: Die Blütenlese aus fünfunddreißig Jahren professioneller Fotografie heimischer und exotischer Vögel. Der Autor kann sich in dieser Kunst mit erstklassigen Fachleuten messen und vermag ihnen etwas zu bieten. An sie wendet er sich auch, indem er zu allen Bildern in einem Anhang technische Daten liefert. Ebenso findet der Ornithologe dort die deutschen und lateinischen Artnamen sowie vor allem Ort und Zeit der Aufnahme. Damit gewinnt diese für den Zoologen dokumentarischen Wert. Dr. BRACHT will aber in erster Linie die Schönheit des Geschöpfes, nicht immer nur des befiederten, in seiner natürlichen Umgebung oder als Porträt herausgehoben, zeigen. Das ist ihm zweifellos gelungen. Der nur ästhetisch eingestellte Betrachter wird mit Genuß und Bewunderung die sauber gedruckten Tafeln anschauen, erst recht der voreingenommene Vogelfreund. Dem Ornithologen bieten sie oft weit mehr, als die durchschnittlich kurzen Texte verraten. Diese betonen in meist poesievoller, stilgerechter Sprache, wie BRACHT zu seinen Bildern motiviert wurde, und richten sich an den dem rätselhaften Wesen Vogel aufgeschlossenen Menschen schlechthin, nicht an den Wissenschaftler, der sicherlich manches anders ausdrücken oder interpretieren würde (z. B. p. 54/55: Die Beutelmeise hält doch wohl eine Schnecke, eine Helicide, im Schnabel). Was Peter BRACHT zusammengetragen hat, ist reifes Zeugnis gekonnter Naturfotografie hohen Niveaus, von dem Aufwand an Zeit und Ausrüstung, den der Verfasser investiert hat, gar nicht zu reden. Möge der Band

die verdiente Verbreitung finden, vielen Menschen Freude bereiten und bewahren.

Walter Wüst

SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY, Herausg. (1990): *Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns*

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 752 Seiten mit 32 Folienkarten. Buchformat 25 × 30 cm, Leinen. (2)

Für die Bayerische Botanische Gesellschaft zum 100jährigen Jubiläum und für die Regensburger Botanische Gesellschaft zum 200jährigen Jubiläum konnte diese ungleich detailliertere Kartierung der Flora Bayerns herausgegeben werden als sie im Verbreitungsatlas für die Bundesrepublik Deutschland vorgenommen werden konnte. Wie dieser ist die Kartierung für Bayern aufgebaut, aber die Rastergröße mit dem vierfach unterteilten Gitternetz der Topographischen Karte in Quadranten erlaubte ein erheblich präziseres Arbeiten. Das Ergebnis ist nicht nur ein gewichtiger Band, sondern die derzeit genaueste Erhebung von Vorkommen und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Insgesamt sind 2496 Arten und Sippen behandelt worden, 300 mehr, als in den Bundesrepublik-Atlas Aufnahme fanden! Eine eindrucksvolle Liste von Mitarbeitern bei der Erfassung der bayerischen Flora zeigt, auf wie viele aktive Botaniker sich die Erhebung stützen konnte. Die Datenerfassung wurde 1983 abgeschlossen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft gab hierzu Unterstützung und auch das Bayerische Landesamt für Umweltschutz war unterstützend beteiligt. Daß dennoch Lücken geblieben sind, war unvermeidlich. Gebietskenner werden sich angespornt fühlen, für „ihre“ Bereiche neue Nachweise beizusteuern. Sie können in der sicher in nicht allzu langer Zeit folgenden 2. Auflage berücksichtigt werden. Der außerordentlich günstige Preis wird dazu führen, daß die erste Auflage des Pflanzenatlas für Bayern schnell vergriffen sein wird. Den beiden Herausgebern, ihrem Mitarbeiterstab und den beiden großen bayerischen botanischen Gesellschaften ist zu diesem Werk zu gratulieren! J. Reichhoff